

Rede von
Tom Alzin, Sprecher des Vorstands
der Deutschen Beteiligungs AG, Frankfurt am Main,
und von **Melanie Wiese**, Finanzvorstand
der Deutschen Beteiligungs AG, Frankfurt am Main,
gehalten bei der Hauptversammlung am 22. Februar 2024

Es gilt das gesprochene Wort.

Sehr geehrte Aktionärinnen, sehr geehrte Aktionäre,
sehr geehrte Aktionärsvertreter,
sehr geehrte Damen und Herren,

Herzlich willkommen zu unserer Hauptversammlung!

Ich freue mich, dass wir uns heute nach nur gut vier Monaten wieder sehen. Auf unserer außerordentlichen Hauptversammlung am 2. November 2023 stimmten Sie mit großer Mehrheit der Anpassung des Unternehmensgegenstands der DBAG zu. Dieser Schritt war für den Vollzug der mehrheitlichen Übernahme der ELF Capital Group notwendig – insofern danken wir Ihnen nochmals für das entgegengebrachte Vertrauen.

Aber nicht nur das. Mit diesem strategischen Schritt haben Sie Ihrer Gesellschaft neue geschäftliche Perspektiven und Wachstumschancen im attraktiven Marktsegment Private Debt eröffnet. Zugleich hat sich die DBAG hierdurch zu einem holistischen Finanzierungspartner für den Mittelstand entwickelt. Dementsprechend werde ich Sie unter anderem über unsere Fortschritte hinsichtlich der Integration der ELF Capital Group in die DBAG und unsere weiteren strategischen Perspektiven informieren. Im Anschluss wird Ihnen unsere Finanzvorständin Melanie Wiese die Entwicklungen des Geschäftsjahres 2022/2023 erläutern.

Die Integration von ELF Capital ist inzwischen gut angelaufen und das Team ist zwischenzeitlich in die Räumlichkeiten der DBAG eingezogen. Die positiven Signale und hohe Zustimmung Ihrerseits, sowie aus dem Mittelstand unterstreichen deutlich den Mehrwert, den dieser strategische Schritt mit sich bringt. Durch unser nun breiter aufgestelltes Finanzierungsangebot sind wir die erste Anlaufstelle für privates Eigenkapital und für privates Fremdkapital. Konkret bedeutet dies, dass wir mittelständischen Unternehmen eine Eigenkapitallösung an der Seite eines DBAG-Fonds, eine Langfristige Beteiligung ausschließlich aus der Bilanz der DBAG oder eine Private-Debt-Lösung anbieten können. Welche Lösung die geeignetste ist, eruieren wir stets in engem Austausch mit dem jeweiligen Unternehmen. Diese enge Verbundenheit und der vertraute Umgang mit dem Mittelstand, haben

wir über fast sechs Jahrzehnte hinweg kultiviert. Die daraus entstehenden Vorteile spiegeln sich am besten in unseren Ergebnissen wider, und zwar in allen Märkten, in denen wir agieren. Dazu zählt auch der italienische Markt, in dem wir seit unserem Einstieg 2020 attraktive Chancen für Sie erschlossen haben. Details dazu werde ich Ihnen später erläutern.

Unternehmer lernen die DBAG heute vor allem als kompetenten und vertrauenswürdigen Partner kennen, der sie in der wichtigsten Phase der Unternehmensentwicklung partnerschaftlich begleitet.

Unsere starke Marktposition ist die Basis unseres diversifizierten und attraktiven Portfolios. Ein Grundpfeiler unserer Beteiligungen sind unsere Investitionen in den von strukturellem Wachstum geprägten IT-Services und Software-Sektor, dessen Anteil am Gesamtportfolio wir innerhalb von drei Jahren von neun auf 22 Prozent mehr als verdoppelt haben. Unternehmen dieses Sektors sind aufgrund des flächendeckenden Wandels hin zu Digitalisierung von konjunkturellen Entwicklungen weitestgehend unberührt.

Ähnlich wie wir unser aller Gesellschaft, die DBAG, kontinuierlich weiterentwickeln, bauen wir auch permanent unser Portfolio weiter aus – das gilt natürlich in beide Richtungen und betrifft sowohl neue Investitionen als auch die Veräußerungsseite. Dabei hilft uns unsere über Jahrzehnte aufgebaute Reputation, die sich sowohl aus unseren Erfolgen speist als auch, dass wir „Mittelstand“ sprechen und leben. Dieser „unfaire“ und nur sehr schwer zu reproduzierbare Vorteil gegenüber unserem Wettbewerb öffnet uns viele Türen, von denen nicht wenige zu bilateralen Verhandlungssituationen führen. Die Chancen, die sich uns bieten, können wir nutzen, weil wir auf einer starken finanziellen Basis stehen.

Erst kürzlich hat uns das FINANCE Magazin in seiner jährlichen Auswertung von Private Equity Transaktionen im Mittelstand das Gütesiegel Marktführer verliehen. Eine Position, die wir übrigens auch in der langfristigen Betrachtung seit Beginn der Aufzeichnungen einnehmen. Insofern hat sich unsere erfolgreiche Herangehensweise bereits rumgesprochen.

Und das ist auch gut so, schließlich sind wir in einem Markt tätig, der langfristig strukturell wächst – in Zahlen ausgedrückt sechs Prozent durchschnittliches Wachstum pro Jahr. Fast noch wichtiger ist aus unserer Sicht aber der hohe Anteil an Primaries, der beispielsweise im Jahr 2022 bei 67 Prozent lag. Zwei Drittel der Transaktionen betrafen also Unternehmen, bei denen ein Private-Equity-Haus die Mehrheit direkt vom Gründer erwarb. Diese Transaktionen resultierten nicht aus Weiterverkäufen von Unternehmen zwischen Finanzinvestoren – insbesondere diese Nachfolgesituationen sind, wie Sie wissen, unser Spezialgebiet.

Somit sind wir im Primary-Markt besonders gut positioniert: Seit Jahrzehnten pflegen wir unseren Zugang zu familien- und gründergeführten Unternehmen und können daher regelmäßig im Marktvergleich überdurchschnittlich viele Transaktionen aus diesem Kreis vermelden – häufig verbunden mit der erfolgreichen Gestaltung des Generationswechsels im Management und im Gesellschafterkreis. So entfielen in den Jahren 2013 bis 2022 60 Prozent der DBAG-

Transaktionen auf Transaktionen mit Familien und Gründern, im Vergleich zu 53 Prozent bei allen Mid-Market-MBOs.

Sie sehen hier nicht nur die langfristig gute Entwicklung unseres Marktes, sondern auch die Quartalsentwicklung der vergangenen beiden Jahre. Sie werden feststellen, dass sich der Markt nach der Korrektur im Sommer 2022 inzwischen wieder sehr gut erholt hat. Und das stellen wir auch bei den potenziellen Beteiligungsmöglichkeiten fest: so konnten wir im letzten Quartal 66 davon prüfen – eine Steigerung von rund 30 Prozent gegenüber dem ersten Quartal des vorherigen Geschäftsjahres.

Sehr geehrte Damen und Herren,

Private Equity und Private Debt funktionieren nur so gut wie die Menschen, die dahinterstehen. Unsere starke Marktposition haben unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erarbeitet. Es ist mir ein persönliches Anliegen, ihnen an dieser Stelle, auch im Namen meiner Vorstandskollegen, für ihre erneut hervorragende Leistung im abgelaufenen Geschäftsjahr zu danken. Sie sind es, die permanent den Erfolg für unsere Beteiligungsunternehmen, für die DBAG und somit für Sie, liebe Aktionärinnen und Aktionäre sichern. Mit ihrem Schmeiß und Kreativität geben sie Impulse, aus denen oft Großes entsteht. Vielen Dank dafür!

Auch in Zukunft wollen wir unsere Marktchancen optimal nutzen und setzen unseren Pfad der kontinuierlichen Weiterentwicklung unseres Teams fort. Dabei setzen wir auf eine Mischung aus internen und externen Weiterbildungsmaßnahmen und attraktiven Mitarbeitervorteilen.

In unserem Portfolio verzeichneten wir eine rege Transaktionstätigkeit. Dazu zählen drei vollzogene Beteiligungen, sowie zwei Weitere, die vereinbart wurden. Darunter befindet sich auch eine Langfristige Beteiligung.

Und auch auf der Veräußerungsseite waren wir aktiv: so konnten wir die Realisierung von drei Beteiligungen vollziehen, darunter zwei Teilveräußerungen – darüber hinaus kam es zum Ausscheiden zweier Portfoliounternehmen – eines im vergangenen sowie im laufenden Geschäftsjahr.

Besonders stolz sind wir auch auf unsere Erfolge in Italien. Wir investieren erst seit 2020 in diesem attraktiven Markt, der eines der wichtigsten Industrieländer der Europäischen Union mit einem hohen Anteil an Familienunternehmen – also genau der Art von Unternehmen, denen wir einen besonderen Erfahrungsschatz anbieten können. Und: Der Private-Equity-Markt in Italien entwickelte sich mit 50 Transaktionen in den Jahren 2021 und 2022 in dem für uns relevanten Marktsegment sehr stabil.

Im letzten Jahr konnten wir Pmflex, die erste Beteiligung, mit der wir uns diesen Markt erschlossen hatten, mit sehr gutem Ergebnis veräußern.

Das Unternehmen hatte zuvor seine starke Position in zahlreichen europäischen Märkten ausbauen können. Damit wurde es für einen strategischen Investor, die Hager Group, attraktiv.

Zugleich wurde der Generationenwechsel in der Eigentümerstruktur von Pmflex erfolgreich abgeschlossen. Diese Transaktion zeigt, wie es uns gelingt unser Portfolio für strategische Investoren relevant zu machen. Und entsprechend finanziell attraktive Veräußerungen zu realisieren.

Erwähnenswert ist in diesem Zusammenhang auch, dass dies die erste Transaktion der Hager Group war, die sich in der Vergangenheit stets auf organisches Wachstum konzentrierte. Damit wird erneut unser starkes Netzwerk im Mittelstand untermauert.

Wir sprechen die gleiche Sprache und setzen unsere Fähigkeit, potenzielle Synergie-Effekte aufzuzeigen, ein. Im Fall von Pmflex ist das eine ideale Ergänzung für die Hager Group.

Auch MTWH, dem italienischen Hersteller von hochwertigen Metallapplikationen für Modemarken, konnte durch den Zukauf der Metalstudio Group ihre strategische Positionierung als Kompetenzzentrum für Accessoires des Luxusmarkts weiter ausbauen. Dieser Unternehmenszukauf verdoppelte den Umsatz und sorgte gleichzeitig für eine Ausweitung der Kundenbasis. Dazu zählen Marken mit besonderer Signalwirkung in der Branche. Damit wurden

auf Ebene unserer Portfoliounternehmen wurden zwölf Unternehmenszukäufe vereinbart und zehn davon vollzogen. Sie sehen, wir haben unser Beteiligungsportfolio in erheblichem Maße erneuert.

Wir wollen zum Klimaschutz und damit zum Erhalt einer lebenswerten Umwelt für künftige Generationen beitragen. Deshalb engagieren wir uns in diesem Bereich und stellen dort tätigen Unternehmen Eigenkapital zur Verfügung. Wir unterstützen sie auf diese Weise dabei, um ihre Marktpotenziale schneller ausschöpfen zu können, als sie es aus eigener Kraft könnten. Im vergangenen Geschäftsjahr beteiligten wir uns deshalb zum Beispiel, gemeinsam mit einem von der DBAG beratenen Fonds, an der Biogas-Plattform Avrio Energie und an TBD Technische Bau Dienstleistungen.

Mit der Investition in Avrio Energie unterstützen wir den Übergang zu erneuerbaren Energien. Das Unternehmen betreibt unter anderem eine hochmoderne Biogasanlage, die sowohl Strom als auch Biomethan aus landwirtschaftlichen Erzeugnissen sowie tierischen Ausscheidungen erzeugt und so einen Beitrag zur Verbesserung der CO₂-Bilanz der Biomethan-Kunden leistet. Das Biomethan wird sowohl in der Stromerzeugung als auch für grüne Kraftstoffe verwendet. Methan dient zudem als Rohstoff in der chemischen Industrie. Wie Sie wissen, ist konsequente Weiterentwicklung ein zentrales Element unserer Strategie – das gilt natürlich auch in diesem Zusammenhang. Daher gehen wir auch mit unserer Investition in Avrio Energie einen Schritt weiter und werden die Biogasanlagen weiter ausbauen. Konkret bedeutet dies, dass Avrio Energie imstande sein wird, Biogas zu veredeln und es als Erdgas in die bestehende Infrastruktur einspeisen wird – wir sind somit an der Speerspitze des Konzepts „Erdgas made in Germany“ und tragen dazu bei, den Bedarf der Industrie nach erneuerbaren und attraktiven Energiequellen sicherzustellen. In Hinblick auf die jüngsten Entwicklungen am LNG-Markt und dem politischen Willen hin zu regionalen Energiequellen, sehen wir hier attraktive Entwicklungsmöglichkeiten.

TBD ist als spezialisierter Dienstleister im Bereich kritische Infrastruktur unter anderem an der Anbindung des neuen LNG-Terminals in Wilhelmshaven beteiligt. TBD deckt damit ein hochrelevantes Leistungsspektrum für die Energiewende in Deutschland ab. Mit ihrem Hauptsitz in Friedeburg (Ostfriesland) ist die Gesellschaft in einer Region tätig, die als Energiedrehscheibe eine Schlüsselrolle für die Energieversorgung der Zukunft spielt. Das Unternehmen sorgt als akkreditiertes Prüflabor für die Sicherheit von Kabeln, Leitungen und Rohren – den Lebensadern unserer modernen Gesellschaft.

Es rührt keinem Zufall her, dass wir uns im Bereich erneuerbare Energien engagieren und den starken Rückenwind für attraktive Wertsteigerungen nutzen. Dennoch, diese zwei Aktivitäten stellen einen Ausschnitt unseres Portfolios dar. Insofern wollen wir für Sie, weiterhin ein diversifiziertes Portfolio aufbauen und werden im kommenden Jahr sicherlich spannende Neuigkeiten aus anderen wachstumsstarken Sektoren berichten können.

Damit aber nicht genug, wir wollen für Sie auch darüber hinaus noch attraktiver werden. Deshalb haben wir im abgelaufenen Geschäftsjahr unsere Ausschüttungspolitik erneuert. Unser Ziel ist es, sie noch stärker an den finanziellen Überschüssen unserer Gesellschaft zu beteiligen und diese mit der langfristigen Ausrichtung unseres Geschäftsmodells zu verknüpfen. Grundsätzlich wollen wir Sie mit einer stabilen Dividende von mindestens einem Euro je dividendenberechtigter Aktie beteiligen. Damit schaffen wir Planbarkeit für Sie.

Bei der Entscheidung über die Höhe der Ausschüttung spielen außerdem die Mittelzuflüsse aus unseren beiden Geschäftsfeldern, der künftige Mittelbedarf für Investitionen und die Sicherung der nachhaltigen Dividendenfähigkeit eine wichtige Rolle. Angesichts der anhaltend hohen Eigenkapitalrendite der DBAG sehen wir uns mit dieser Ausschüttungspolitik im Einklang mit Ihren Interessen.

Vor diesem Hintergrund schlagen Ihnen der Vorstand und der Aufsichtsrat der DBAG heute eine Dividende von 1,00 Euro je dividendenberechtigter Stückaktie vor und bitten um Ihre Zustimmung. Die Ausschüttung entspricht einer Rendite von 3,5 Prozent auf den Durchschnittskurs des vergangenen Geschäftsjahres von 28,62 Euro je Aktie – zum Vergleich, die durchschnittliche Dividendenrendite des Dax lag 2023 bei 3,4 Prozent. Die Ausschüttungssumme beträgt nach diesem Vorschlag 18,8 Millionen Euro.

Darüber hinaus werden wir in Zukunft die Möglichkeit von Aktienrückkäufen in Betracht ziehen, um Sie flexibel an einer positiven Unternehmensentwicklung teilhaben zu lassen.

Dieser Ankündigung haben wir heute Taten folgen lassen: Der Vorstand hat heute Morgen mit Zustimmung des Aufsichtsrats die Durchführung eines Aktienrückkaufprogramms beschlossen. Das Gesamtvolumen des Aktienrückkaufprogramms beträgt bis zu 20 Millionen Euro. Der Rückkauf wird zeitnah beginnen und soll über einen Zeitraum von bis zu einem Jahr durchgeführt werden.

Mit dem Aktienrückkaufprogramm nutzt der Vorstand die von der Hauptversammlung 2023 erteilte Ermächtigung. Der Aktienrückkauf wird im Einklang mit dieser Ermächtigung von einem Kreditinstitut über die Börse durchgeführt. Weitere Details dazu entnehmen Sie bitte unserer heute veröffentlichten Ad-Hoc-Mitteilung, die Sie auf unserer Webseite finden.

Das heute beschlossene Aktienrückkaufprogramms setzt unsere neue Ausschüttungspolitik um: Bei Ausschöpfung des Gesamtvolumens bedeutet der Aktienrückkauf eine neben der Dividende stehende zusätzliche Kapitalausschüttung von über 1,00 Euro pro DBAG-Aktie.

Wir wissen Ihre Treue und langfristiges Engagement in unserer Gesellschaft sehr zu schätzen, liebe Aktionärinnen und Aktionäre. Insofern ist es naheliegend, dass die Entwicklung Ihrer Investition ein für Sie wesentlicher Punkt ist. Lassen Sie mich eines sagen: Ihr Investment in die Aktie der DBAG ist ein starkes. In den letzten zwanzig Jahren entwickelte sich der Aktienkurs der DBAG von 9,80 Euro auf 31,50 Euro zum Bilanzstichtag des Geschäftsjahres 2022/2023. Diese kontinuierliche Steigerung spiegelt das Engagement und die harte Arbeit unseres Teams wider, das sich darauf konzentriert, langfristige Werte für Sie zu schaffen. Doch das ist nicht die ganze Geschichte. Neben dem Kurswachstum sind wir auch bestrebt, Ihnen durch Dividendenausschüttungen einen konstanten Ertrag zu bieten. Berücksichtigt man bei der Entwicklung der DBAG-Aktie eine Haltedauer über die letzten zwei Jahrzehnte sowie die ausgeschütteten und kumulierten Dividendenzahlungen in Höhe von mehr als 374 Millionen Euro, entspricht dies einer Wertentwicklung von über 9 Prozent pro Jahr. Dies ist ein Wert, auf den wir stolz sind. Er ist Ausdruck unserer langfristigen Planung, die eine stabile Entwicklung und attraktive Dividenden vorsieht. Hinzu kommt das heute angekündigte Aktienrückkaufprogramm. All dies unterstreicht unser Bekenntnis, langfristige Werte zu schaffen. Natürlich waren die letzten zwanzig Jahre nicht frei von Hürden. Wir haben uns jedoch den makroökonomischen Herausforderungen gestellt, die den Kapitalmarkt beeinflussen. Trotz der anspruchsvollen Marktlagen haben wir standhaft an unserer langfristigen Strategie festgehalten und sind dadurch gestärkt hervorgegangen. Insgesamt bin ich überzeugt davon, dass wir dank unserer soliden Geschäftsgrundlage und unserer klaren strategischen Ausrichtung auch weiterhin erfolgreich sein werden. Unsere langfristige Vision und unser Engagement für Sie werden uns dabei helfen, auch in Zukunft Wert zu schaffen und Chancen zu nutzen, die sich uns bieten.

Wir laden Sie herzlich ein, uns auf diesem spannenden Weg weiter zu begleiten. Und seien Sie sicher: Unsere Hoffnungen und Ziele für die Zukunft wurzeln immer in einer tragfähigen Gegenwart. Und nun, darf ich an Melanie Wiese übergeben, die Sie durch die Zahlen und Fakten des vergangenen Geschäftsjahres begleiten wird.

Sehr geehrte Damen und Herren, auch von meiner Seite noch einmal ein herzliches Willkommen!

Ich freue mich, über ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2022/2023 berichten zu können.

Auf dieser Folie habe ich die wesentlichen Kennzahlen für Sie zusammengefasst. Besonders hervorheben möchte ich den Anstieg des Nettovermögenswertes um 18 Prozent. Wie immer ist dieser Zuwachs bereinigt um die ausgeschüttete Dividende.

Das Ergebnis aus der Fondsberatung entsprach unseren Erwartungen. Die erfreuliche Entwicklung an den Kapitalmärkten im Verlauf des letzten Geschäftsjahres mit steigenden Multiplikatoren, beeinflussten die Bewertungen unserer Portfoliounternehmen positiv. Diese Entwicklung wurde zusätzlich durch die starke operative Geschäftsentwicklung der Portfoliounternehmen flankiert.

Vor diesem Hintergrund sowie unserer erfolgreichen Veräußerungen, sahen wir uns im vergangenen Geschäftsjahr veranlasst die Prognose für unsere relevanten Steuerungskennzahlen anzuheben sowie wenig später zu konkretisieren und die obere Hälfte der Spanne zu avisieren. Bei den meisten Kennziffern konnten wir die ursprüngliche Prognose übertreffen und die jeweils letzte erreichen.

Nun ein paar Details in Zahlen: Der erwähnte Anstieg des Nettovermögenswertes resultierte insbesondere aus höheren Kapitalmarktmultiplikatoren sowie aus erfolgreichen Veräußerungen.

Auf der Ebene des Portfoliowertes übertraf das Volumen der Zukäufe das der Abgänge deutlich, wie Sie auf dieser Folie sehen. Um welche Unternehmen es sich hier jeweils handelt, hatte Ihnen Tom Alzin bereits erläutert.

Hinzu kamen die Wertänderungen, die maßgeblich durch Wertbeiträge aus Veränderungen der Multiplikatoren und durch die Entwicklung der Ergebnisse getrieben wurden.

Was das in Zahlen bedeutete, sehen sie auf dieser Folie: Vor allem bei unseren Portfoliounternehmen aus den Bereichen IT-Services und Software, Breitband-Telekommunikation und Industriedienstleistungen stiegen die Ergebniserwartungen. Auch beeinflusst durch Unternehmenszukäufe. Letztere wurden von unseren Portfoliounternehmen zum Teil fremdfinanziert, sodass Verbindlichkeiten aufgebaut wurden.

Dieser, in Summe negative Effekt aus der operativen Entwicklung wurde aber weit überkompensiert durch die positive Veränderung der Multiplikatoren.

Hier wirkten sich die Steigerung der Peergroup-Multiplikatoren und unsere erfolgreichen Veräußerungen aus. Volatilität an den Devisenmärkten und ähnlicher Effekte – mit einem per Saldo negativen Beitrag – haben wir auf dieser Folie unter Verschiedenes zusammengefasst.

Das Ergebnis aus der Fondsberatung lag im abgeschlossenen Geschäftsjahr erwartungsgemäß unter dem des Vorjahres. Der Anstieg der Erträge aus dem Fondsgeschäft wurde überkompensiert.

Insbesondere durch höhere Rückstellungen für variable Vergütungen im Zusammenhang mit den erfolgreichen Veräußerungen, als auch durch Kosten im sonstigen betrieblichen Aufwand.

Die DBAG steht auf der soliden Basis einer sehr hohen Eigenkapitalquote von 95 Prozent. Wir

haben den positiven Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit des letzten Geschäftsjahres plus den positiven Cashflow aus der Investitionstätigkeit unserer Veräußerungen genutzt, um Kreditlinien zurückzuführen. In Summe tilgten wir Linien in Höhe von 41 Millionen Euro. Zudem zahlten wir an Sie eine Dividende in Höhe von 15 Millionen Euro.

Am Ende des Geschäftsjahres verfügte die DBAG über Finanzmittel in Höhe von 20 Millionen Euro plus nicht gezogener Kreditlinien von 106 Millionen Euro. Wir werden diese sowie erwartete Rückflüsse aus künftigen Veräußerungen einsetzen, um unsere Co-Investitionszusagen an der Seite der DBAG-Fonds abzudecken, sowie weitere Langfristige Beteiligungen einzugehen.

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir haben im Geschäftsjahr 2022/2023 nicht nur hinsichtlich der finanziellen Steuerung der DBAG Erfolge erzielt und wichtige Meilensteine erreicht. Auch unsere Nachhaltigkeitsstrategie setzen wir konsequent um. Wie Sie wissen, streben wir eine langfristige Steigerung des Unternehmenswertes der DBAG unter Berücksichtigung ökologischer und sozialer Kriterien sowie einer guten Corporate Governance an. Dazu haben wir die drei auf dieser Folie aufgeführten nichtfinanziellen Ziele in der Steuerung der DBAG verankert. Bei der Mitarbeiterzufriedenheit und in der Compliance haben wir unsere Ziele übertroffen bzw. erreicht.

Im vergangenen Geschäftsjahr kam es zu Treibhausgasemissionen in Höhe von 2,4 Tonnen pro Mitarbeiter. Wir wollen uns weiterhin für den Klimaschutz einsetzen und haben daher im letzten Jahr erstmals alle verbliebenen Treibhausgasemissionen aus dem Geschäftsbetrieb der DBAG, die dem Sitz der Gesellschaft in Frankfurt am Main zuzurechnen sind, kompensiert. Ferner wird die Ausweitung der europäischen CSRD-Richtlinie auf alle bilanzrechtlich großen Unternehmen im Jahr 2025 auf diese Kennziffer Einfluss haben. Diese wird künftig für uns verpflichtend. Wir bereiten uns mit einem externen Partner in einem umfassenden Projekt darauf vor. Zudem verabschiedeten wir einen Reduzierungspfad für unsere Treibhausgasemissionen.

Damit möchte ich meine Ausführungen zum Geschäftsjahr 2022/2023 beenden und nehme nun noch von Seiten des Vorstands Stellung zu einigen besonderen Punkten der Tagesordnung:

Unter **Punkt 8** der Tagesordnung schlagen wir Ihnen die Änderung des Geschäftsjahres vor. Unser Geschäftsjahr läuft bislang vom 1. Oktober bis 30. September eines Jahres. Mit Rücksicht auf die verbreitete Marktpraxis und die Rechnungslegungsperioden der DBAG-Fonds haben wir uns entschlossen, das Geschäftsjahr mit Wirkung ab dem 1. Januar 2025 auf das Kalenderjahr umzustellen.

Dazu wird einmalig ein Rumpfgeschäftsjahr vom 1. Oktober 2024 bis zum 31. Dezember 2024 gebildet. In diesem Zusammenhang ist unter **Punkt 9** der Tagesordnung auch die gesonderte

Wahl des Abschlussprüfers für das durch die Änderung des Geschäftsjahres entstehende Rumpfgeschäftsjahr vorgesehen.

Zudem möchte ich Ihnen die **Beschlussfassung zu den Punkten 12 und 13 der Tagesordnung** erläutern. Hier bitten wir Sie um die Zustimmung zur Schaffung eines neuen genehmigten Kapitals sowie um die Zustimmung zur Schaffung einer neuen Ermächtigung zur Ausgabe von Options- und Wandelschuldverschreibungen. Die bestehenden Vorratsbeschlüsse zum Genehmigten Kapital 2022 und zur Ausgabe von Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen laufen am 16. Februar 2027 aus. Sie sollen allerdings schon jetzt ersetzt werden, um von der durch eine Gesetzesänderung erweiterten Möglichkeit zum sogenannten „vereinfachten Bezugsrechtsausschluss“ bei einer börsenkursnahen Ausgabe neuer Aktien in Höhe von maximal zwanzig Prozent, statt bisher zehn Prozent des Grundkapitals in Zukunft gegebenenfalls Gebrauch machen zu können.

Es ist mir wichtig zu betonen, dass es sich bei den Beschlüssen zu den Tagesordnungspunkten 12 und 13 lediglich um Vorratsbeschlüsse handelt, die der Gesellschaft für die nächsten fünf Jahre die notwendige Flexibilität bei der Kapitalbeschaffung bieten sollen. Die Vorratsbeschlüsse bzw. Ermächtigungen entsprechen inhaltlich nahezu den bisherigen Beschlüssen bzw. Ermächtigungen, mit der erwähnten Ausnahme, dass die Grenze für den vereinfachten Bezugsrechtsausschluss und damit auch die Grenze für alle Bezugsrechtsausschlüsse von bisher zehn Prozent auf zwanzig Prozent angehoben wird. Die Ermächtigungen sind zeitlich begrenzt bis 21. Februar 2029.

Ich darf nun wieder an Tom Alzin übergeben, der Ihnen über den Verlauf des ersten Quartals berichten wird.

Ich möchte Ihnen einen Überblick darüber geben, wie wir in das aktuell laufende Geschäftsjahr gestartet sind. Wir konnten mit konkreten Investitionen und Veräußerungen in das neue Jahr starten. Dazu zählen zwei vollzogene Veräußerungen, sowie zwei neue Beteiligungen. Bei einer davon handelt es sich um eine neue Langfristige Beteiligung in unserer eigenen Bilanz. Ein Unternehmen ist ausgeschieden. Mit fünf Unternehmenszukaufen setzten bestehende Portfoliounternehmen ihre Strategien weiter um.

Die operative Entwicklung der Portfoliounternehmen, das ist die Summe der Veränderung ihrer Ergebnisse und ihrer Verschuldung, verlief erfreulich. Ihr Beitrag zum Bewertungs- und Abgangsergebnis übertraf den Vorjahreswert sichtbar.

Der Beitrag aus der Veränderung der Multiplikatoren der börsennotierten Referenzunternehmen war hingegen anders als im Vorjahresquartal, deutlich negativ. Das ist ein Effekt, der im ersten Quartal eines Geschäftsjahres im Zuge der Umstellung auf die neuen Jahresplanungen/ Budgets der Portfoliounternehmen zurückzuführen ist. Das haben wir in der Vergangenheit auch schon gesehen.

Er trug maßgeblich dazu bei, dass der Nettovermögenswert des ersten Quartals des laufenden Geschäftsjahres mit 663 Millionen Euro leicht unter dem Wert zum 30. September 2023 von 669 Millionen Euro lag und das Konzernergebnis mit -5,9 Millionen Euro negativ ausfiel. In der Fondsberatung erreichten wir mit 2,5 Millionen Euro ein plangemäßes Ergebnis vor Steuern.

Wie sie wissen, kann man in unserem Geschäft ein Quartalsergebnis nicht linear hochrechnen. Mit dem Ergebnis des ersten Quartals liegen wir im Zielkorridor unserer Prognose für das laufende Geschäftsjahr und blicken daher mit Zuversicht auf die kommenden Quartale und – wie bereits ausgeführt – auch darüber hinaus auf die nächsten beiden Geschäftsjahre, in denen wir uns im Durchschnitt ein stärkeres Wachstum des Nettovermögenswertes vorgenommen haben als in der Vergangenheit. Diese Prognose haben wir im vergangenen Geschäftsjahr konkretisiert und bestätigt.

Auch wenn es Stimmen gibt, die sagen, dass es in unserem Markt relativ ruhig zugeht, erzählen unsere Zahlen eine andere Geschichte. Aktuell beraten oder verwalten wir ein Vermögen von rund 2,6 Milliarden Euro – Höchststand in der DBAG-Historie. Zudem haben wir unsere Prognosen mehrfach nach oben angepasst sowie die jüngsten Prognosewerte sicher erreicht. Der Nettovermögenswert der DBAG stieg im vergangenen Geschäftsjahr um 18,1 Prozent auf 669,4 Millionen Euro; das Ergebnis aus der Fondsberatung erreichte 14,0 Millionen Euro.

Lassen Sie mich meine Ausführungen mit einem Blick auf unsere mittelfristigen Ambitionen fortsetzen. Alle unsere Anstrengungen dienen dazu, die DBAG noch stärker zu machen und ihren Wert weiter zu steigern. Wir sind davon überzeugt, dass wir mit unseren vielfältigen Initiativen im abgelaufenen Geschäftsjahr die Weichen richtiggestellt haben und uns daher mehr zutrauen können als bisher. Während wir bis zum Geschäftsjahr 2022/2023 den Nettovermögenswert um durchschnittlich neun Prozent pro Jahr gesteigert haben, wollen wir ihn in den nächsten beiden Jahren um mindestens zehn Prozent ausweiten, halten jedoch auch bis zu 16 Prozent für durchaus realistisch. In Zahlen ausgedrückt entspräche dies einem Anstieg von 669 Millionen Euro im Geschäftsjahr 2023/2024 auf 840 bis 980 Millionen Euro im Geschäftsjahr 2025/2026.

Damit schließe ich die Ausführungen des Vorstands zum abgelaufenen Geschäftsjahr und zu den Perspektiven für die Zukunft ab. Im Namen der DBAG bedanke ich mich bei Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit. Meine Kollegen und ich beantworten Ihnen nun sehr gerne Ihre Fragen.